

Weltwirtschaft

<i>Absatz und Produktion</i>	W 1.1	Bruttoinlandsprodukt
	W 1.2	Produktion, Produktivität, Erwerbstätige
	W 1.3	Steuerquoten im internationalen Vergleich
	W 1.4	Abgabenquoten im internationalen Vergleich
	W 1.5	Staatsquoten und öffentliche Investitionen
<i>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</i>	W 2.1	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
	W 2.2	Standardisierte Arbeitslosenquoten
<i>Einkommen</i>	W 3.1	Lohnstückkosten (Gesamtwirtschaft)
	W 3.2	Verdienste im internationalen Vergleich
	W 3.3	Entwicklung der internationalen Verdienste
	W 3.4	Gesetzliche Mindestlöhne

W 1.1 Bruttoinlandsprodukt

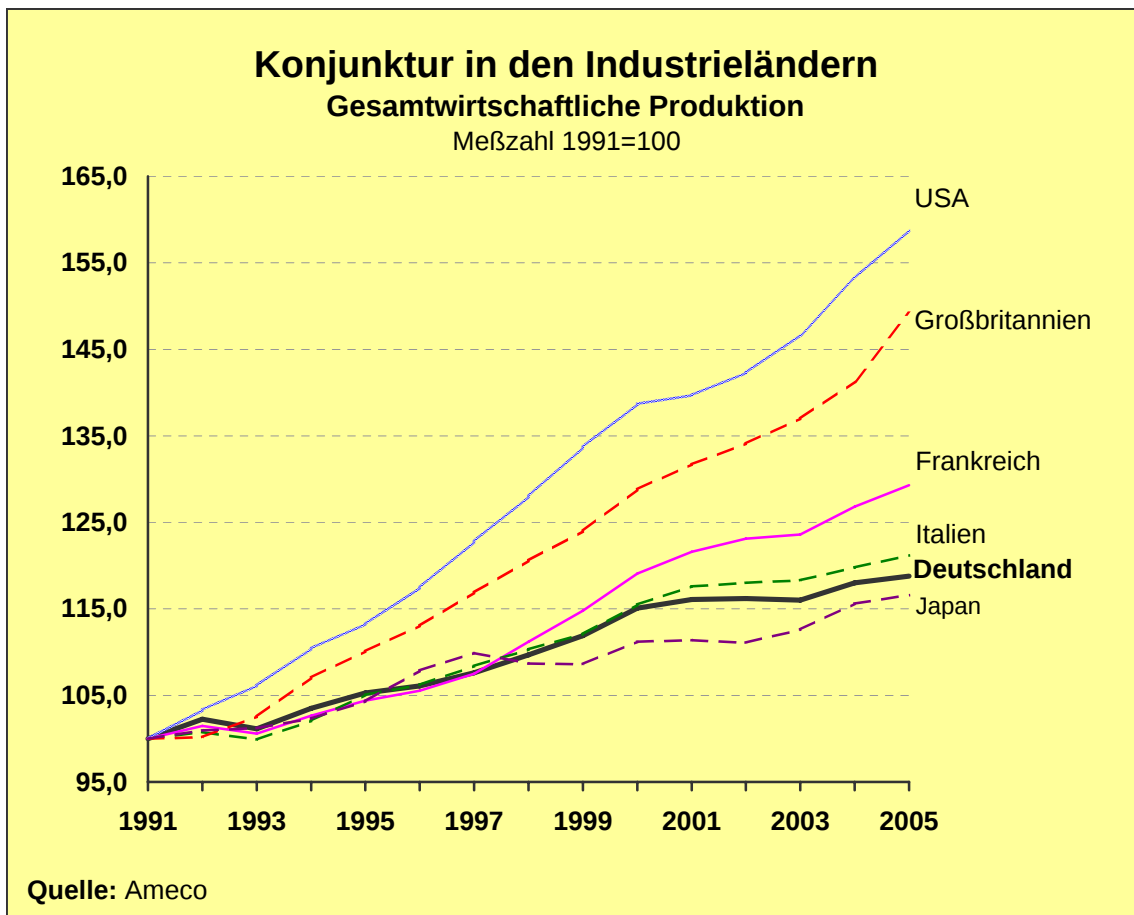
	1992	2003	2004	2005	91-03	2004	2005
	1991= 100				jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent		
Bruttoinlandsprodukt							
Deutschland	102,2	116,0	117,8	118,8	1,3	1,6	0,8
Frankreich	101,5	123,6	126,8	129,3	1,8	2,5	2,0
Italien	100,8	118,3	119,8	121,2	1,4	1,2	1,2
Großbritannien	100,2	137,0	145,2	149,2	2,7	3,1	2,8
USA	103,3	146,7	153,2	158,8	3,3	4,5	3,6
Japan	101,0	112,6	115,6	116,6	1,0	2,7	1,1
Privater Verbrauch							
Deutschland	102,7	117,2	116,7	117,6	1,5	-0,4	0,7
Frankreich	100,9	121,2	124,0	126,5	1,6	2,3	2,0
Italien	101,9	118,3	119,5	121,2	1,4	1,0	1,4
Großbritannien	100,5	143,6	148,1	151,3	3,1	3,2	2,2
USA	103,3	153,9	159,7	165,3	3,7	3,8	3,5
Japan	102,6	114,7	116,5	117,3	1,2	1,5	0,7
Bruttoanlageinvestitionen							
Deutschland	104,5	99,3	98,4	100,4	0,2	-0,8	1,9
Frankreich	98,4	118,8	122,7	126,3	1,7	3,3	3,0
Italien	98,6	116,6	119,0	120,9	1,7	2,1	1,6
Großbritannien	99,1	154,7	163,8	172,3	3,9	5,9	5,2
USA	105,3	188,8	205,5	218,7	5,6	8,8	6,5
Japan	97,6	92,0	93,4	93,7	-0,8	1,6	0,3
Exporte von Waren und Dienstleistungen							
Deutschland	99,2	178,9	194,4	206,7	5,1	8,6	6,4
Frankreich	105,4	181,5	187,3	196,7	5,2	3,2	5,0
Italien	107,3	172,8	169,6	174,9	4,6	3,2	4,8
Großbritannien	104,3	186,4	191,3	203,3	5,4	2,6	6,3
USA	106,9	175,2	190,1	202,3	5,2	8,5	6,9
Japan	103,9	162,0	185,3	199,7	3,8	14,3	7,8

Quelle:

Europäische Kommission: Ameco
Deutschland: Statistisches Bundesamt

Kennzahlen:

konstante Preise (Volumen), nationale Währung
Bruttoinlandsprodukt = Maß für die Produktion im Inland
Privater Verbrauch = Verwendung der Privaten Haushalte und Organisationen
Bruttoinvestitionen = Anlageinvestitionen ohne Vorratsveränderungen
Exporte = Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen einer Volkswirtschaft



Als Maß für die wirtschaftliche Leistung eines Landes wird die reale Veränderung des **Bruttoinlandsprodukts** verwendet. Woher das Wachstum kam, zeigen die Veränderungsdaten des privaten Konsums, der Bruttoanlageinvestitionen, der Exporte und des Staatsverbrauchs.

Ein Vergleich der internationalen Wachstumsraten zeigt, dass das BIP in den **Vereinigten Staaten** am stärksten gestiegen ist. Hier haben die Abwertung des Dollar, steigende Staatsausgaben sowie eine insgesamt expansiv ausgerichtete Geldpolitik das Wachstum begünstigt. Deutlich schwächer ist hingegen das Wachstum in Italien, Deutschland und Japan ausgefallen.

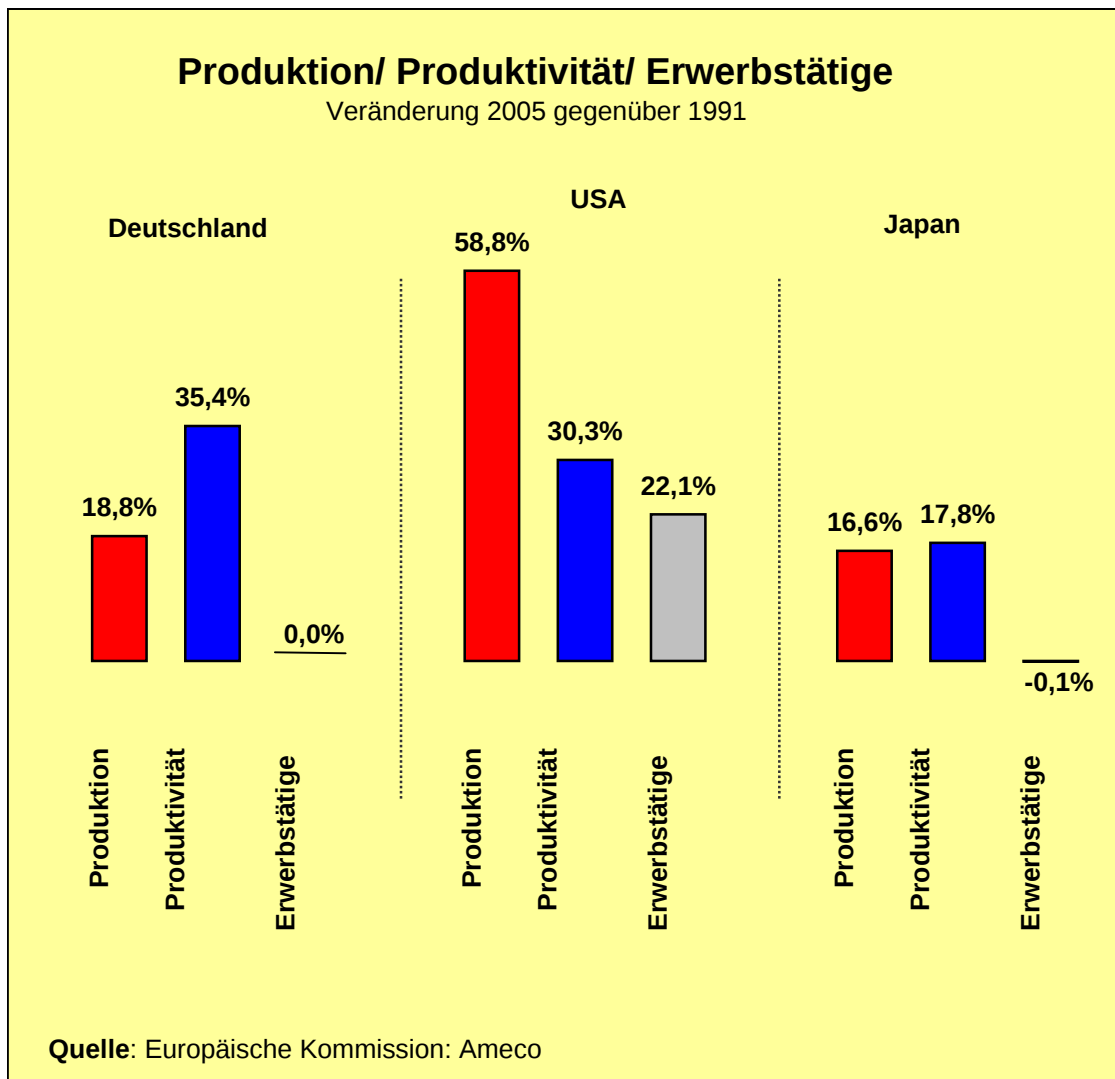
Auffällig ist, dass bei den drei Schlusslichtern beim Wirtschaftswachstum auch die Entwicklung des privaten Konsums unzureichend war. Hier gilt es anzusetzen, um die Wachstumsblockade zu überwinden.

W 1.2 Produktion, Produktivität, Erwerbstätige

	1992	2003	2004	2005	91-03	2004	2005
	1991= 100				jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent		
Deutschland							
Bruttoinlandsprodukt	102,2	116,0	117,8	118,8	1,4	-0,1	1,6
Produktivität	104,7	130,5	133,3	135,4	1,3	0,9	1,2
Erwerbstätige	102,2	99,9	100,3	100,0	0,1	-1,0	0,3
Frankreich							
Bruttoinlandsprodukt	101,5	123,6	126,8	129,3	1,9	0,5	2,5
Produktivität	102,8	118,5	121,4	122,9	1,3	0,4	2,8
Erwerbstätige	99,4	108,8	108,7	109,0	0,8	0,2	-0,1
Italien							
Bruttoinlandsprodukt	100,8	118,3	119,8	121,2	1,5	0,3	1,2
Produktivität	101,4	114,6	115,8	116,3	1,3	-0,2	0,4
Erwerbstätige	99,5	106,6	106,9	107,5	0,4	1,1	0,9
Großbritannien							
Bruttoinlandsprodukt	100,2	137,0	145,2	149,2	2,7	2,2	3,1
Produktivität	102,2	127,6	130,3	131,4	2,1	1,3	2,1
Erwerbstätige	98,1	108,3	109,4	110,5	0,6	0,9	0,9
USA							
Bruttoinlandsprodukt	103,3	146,7	153,2	158,8	3,3	3,1	4,5
Produktivität	103,6	124,1	128,1	130,3	1,7	3,2	3,3
Erwerbstätige	100,1	118,7	120,0	122,1	1,4	0,0	1,1
Japan							
Bruttoinlandsprodukt	101,0	112,6	115,6	116,6	1,0	1,4	2,7
Produktivität	99,8	112,8	115,2	117,8	1,0	1,7	2,5
Erwerbstätige	101,1	99,3	99,5	99,9	0,0	-0,3	0,2

Quelle: Europäische Kommission: Ameco
Deutschland: Statistisches Bundesamt

Kennzahlen: **Bruttoinlandsprodukt** in konstanten Preisen und Landeswährung. Bruttoinlandsprodukt ist ein Maß für Produktion und Dienstleistungen im Inland, während das Bruttosozialprodukt die von Inländern erzielte Produktion darstellt. Der Unterschied ist quantitativ unerheblich. **Produktivität** ist das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen/Arbeitsstunde.



Der internationale Vergleich der Wirtschaftleistung zeigt, dass die USA im Zeitraum 1991 bis 2005 mit einer Steigerung von knapp 59 Prozent den höchsten Zuwachs aufweisen kann. Großbritannien konnte mit einem Zuwachs um 49 Prozent ein ähnlich hohes Wachstum erreichen. Italien und Deutschland bilden mit Zuwächsen von 21 Prozent bzw. fast 19 Prozent das Schlusslicht beim Wachstum. Nur das in den 1990er Jahren krisengeschüttelte Japan hatte im Zeitraum 1990 bis 2005 ein geringeres Wirtschaftswachstum zu verzeichnen.

Spitze war die Wirtschaft in Deutschland hingegen beim Produktivitätszuwachs (+35 %). Im gleichen Zeitraum ist in Frankreich die Produktivität um 23 Prozent, in Italien um 16 Prozent und in Großbritannien um 31 Prozent gestiegen. Die USA und Japan hatten Produktivitätszuwächse von 30 Prozent bzw. 18 Prozent zu verzeichnen.

Beim Vergleich der Erwerbstätigen zeigt sich folgendes Bild: Während in allen hier gezeigten Ländern die Zahl der Erwerbstätigen gestiegen ist, bewegte sich die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Deutschland und Japan auf der Stelle.

W 1.3 Steuerquoten im internationalen Vergleich ¹⁾

	1970	1985	1995	2001	2002	2003	2004 ²
	Steuern in % des Bruttoinlandsproduktes						
Belgien	24,8	31,2	30,1	31,5	31,7	31,0	31,5
Dänemark	37,7	45,7	47,8	47,7	47,2	47,1	48,4
Deutschland ³⁾	22,5	21,6	23,3	22,2	21,5	21,1	20,4
Finnland	29,1	33,0	31,8	33,6	33,7	32,8	32,4
Frankreich	21,7	24,8	25,3	28,7	27,7	27,0	27,5
Griechenland	15,7	18,4	21,9	24,9	24,1	22,8	-
Irland	26,4	29,9	28,1	25,8	24,1	25,3	25,7
Italien	16,2	22,5	28,2	30,7	30,1	30,4	29,5
Luxemburg	19,1	33,3	31,1	29,8	30,6	29,8	29,3
Niederlande	23,1	23,8	24,4	25,5	25,3	24,7	24,8
Norwegen	28,9	34,1	31,5	34,2	33,6	33,5	35,2
Österreich	25,8	28,6	26,5	30,4	29,4	28,6	28,3
Polen	-	-	25,8	22,3	23,1	20,0	-
Portugal	14,7	19,7	23,5	24,6	24,7	25,3	-
Schweden	32,8	35,3	35,1	36,6	35,1	35,8	36,2
Schweiz	16,7	20,5	20,3	22,3	22,5	22,0	22,2
Slowakei	-	-	-	17,5	18,8	18,7	18,4
Spanien	10,2	16,3	21,0	22,5	23,0	22,5	22,9
Tschechien	-	-	23,4	21,6	22,0	21,3	21,3
Großbritannien	31,9	31,0	28,8	30,9	29,7	29,0	29,4
USA	22,7	19,5	20,9	22,0	19,6	18,8	18,7
Japan	15,2	18,9	17,7	17,1	15,9	15,6	15,8

Quelle:

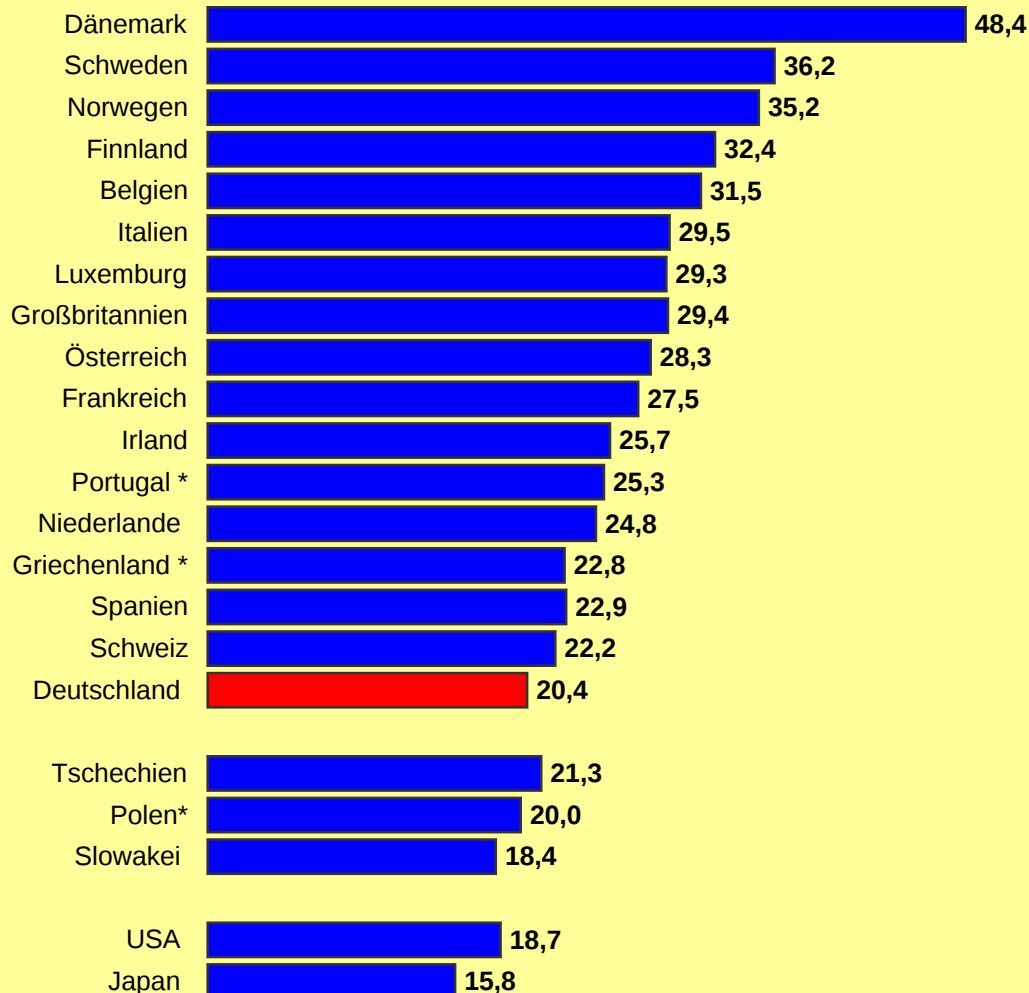
Bundesministerium für Finanzen, Monatsbericht Mai 2005
sowie
OECD - Revenue Statistics 1965 - 2004, Paris 2005

Bemerkungen:

- 1) Basis für diese Angaben: Finanzstatistik - nicht vergleichbar mit Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.
- 2) Vorläufig
- 3) 1970 bis 1990 nur alte Bundesländer

Internationale Steuerquoten

in Prozent des BIP



Quelle: Bundesministerium für Finanzen, OECD; Stand: 2004

*) wegen fehlender Angaben für 2004 ersatzweise 2003 verwendet

Die Steuerbelastung in Deutschland ist im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern niedrig. Sie liegt mit einem Anteil von 20,4 Prozent des Bruttoinlandsproduktes am unteren Ende.

Ungeachtet der tatsächlichen Fakten wird in der öffentlichen Debatte nach wie vor das Märchen vom Hochsteuerland Deutschland erzählt. Unverdrossen fordern insbesondere die Interessenverbände der Unternehmen eine weitere Absenkung der Steuerquote, um so vermeintlich den Wirtschaftsstandort Deutschland attraktiver zu machen.

Völlig unbeachtet bleibt, dass bei einem weiteren Absinken der Steuerbelastung zugleich die Finanzierungsbasis für öffentliche Aufgaben und dringend nötige öffentliche Infrastrukturinvestitionen schmaler wird. Diese sind aber für die künftige Entwicklung einer Volkswirtschaft sowie für Attraktivität eines Standortes von entscheidender Bedeutung.

W 1.4 Abgabenquoten im internationalen Vergleich ¹⁾

	1970	1980	1990	1995	2000	2003	2004 ²
	Steuern und Sozialabgaben in % des Bruttoinlandsproduktes						
Belgien	34,8	42,4	43,2	44,8	45,7	45,4	45,6
Dänemark	39,2	43,8	47,7	49,5	50,1	48,3	49,6
Deutschland ³⁾	32,3	37,5	35,7	37,2	37,2	35,5	34,6
Finnland	32,0	36,2	44,3	46,0	48,0	44,8	44,3
Frankreich	33,7	40,2	42,2	42,9	44,4	43,4	43,7
Irland	28,8	31,4	33,5	32,8	32,2	29,7	30,2
Italien	26,1	30,3	38,9	41,2	43,2	43,1	42,2
Niederlande	35,6	43,6	42,9	41,9	41,2	38,8	39,3
Norwegen	34,4	42,5	41,5	41,1	43,2	43,4	44,9
Österreich	33,9	39,0	39,6	41,1	42,6	43,1	42,9
Polen	-	-	-	37,0	32,5	34,2	-
Schweden	38,5	47,3	53,2	48,5	53,9	50,5	50,7
Schweiz	22,2	28,5	26,0	27,8	30,5	29,5	29,4
Slowakei	-	-	-	-	34,3	31,1	30,8
Tschechien	-	-	-	37,5	36,0	37,7	37,6
Großbritannien	37,0	35,2	36,5	35,1	37,5	35,6	36,1
USA	27,0	26,4	27,3	27,9	29,9	25,6	25,4
Japan	19,6	25,4	29,1	26,7	26,5	25,3	-

Quelle:

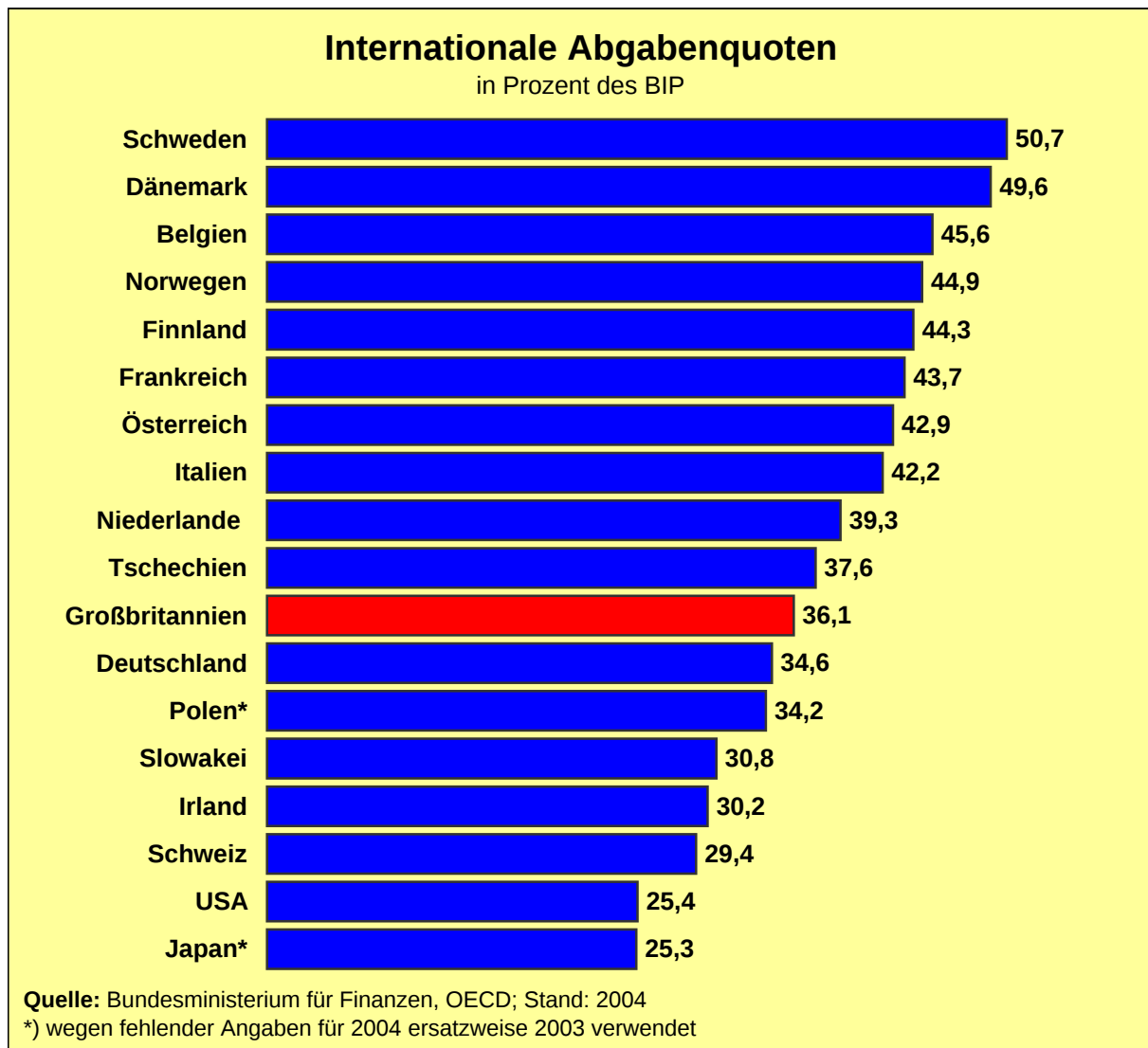
Bundesministerium für Finanzen, diverse Monatsberichte

Bemerkungen:

1) Basis für diese Angaben: Finanzstatistik - nicht vergleichbar mit Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

2) Vorläufig

3) 1970 bis 1990 nur alte Bundesländer



Die Abgabenquote (Steuern und Sozialabgaben in % des BIP) ist in Deutschland im Vergleich mit anderen europäischen Ländern niedrig. Sie liegt mit einem Anteil von 34,6 Prozent des Bruttoinlandsproduktes im hinteren Mittelfeld.

Die Skandinavischen Länder haben traditionell die höchste Abgabenquote. In Schweden liegt diese Quote bei 50,7 Prozent und in Dänemark bei 49,6 Prozent. In Frankreich liegt sie bei fast 44 Prozent.

Wichtig ist an dieser Stelle festzustellen, dass die Länder mit einer höheren Abgabenquote sich wirtschaftlich häufig besser als die Bundesrepublik Deutschland entwickeln. Anders als vielfach behauptet ist eine hohe Abgabenquote eben nicht ein Bremsklotz für den wirtschaftlichen Erfolg eines Landes.

W 2.1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

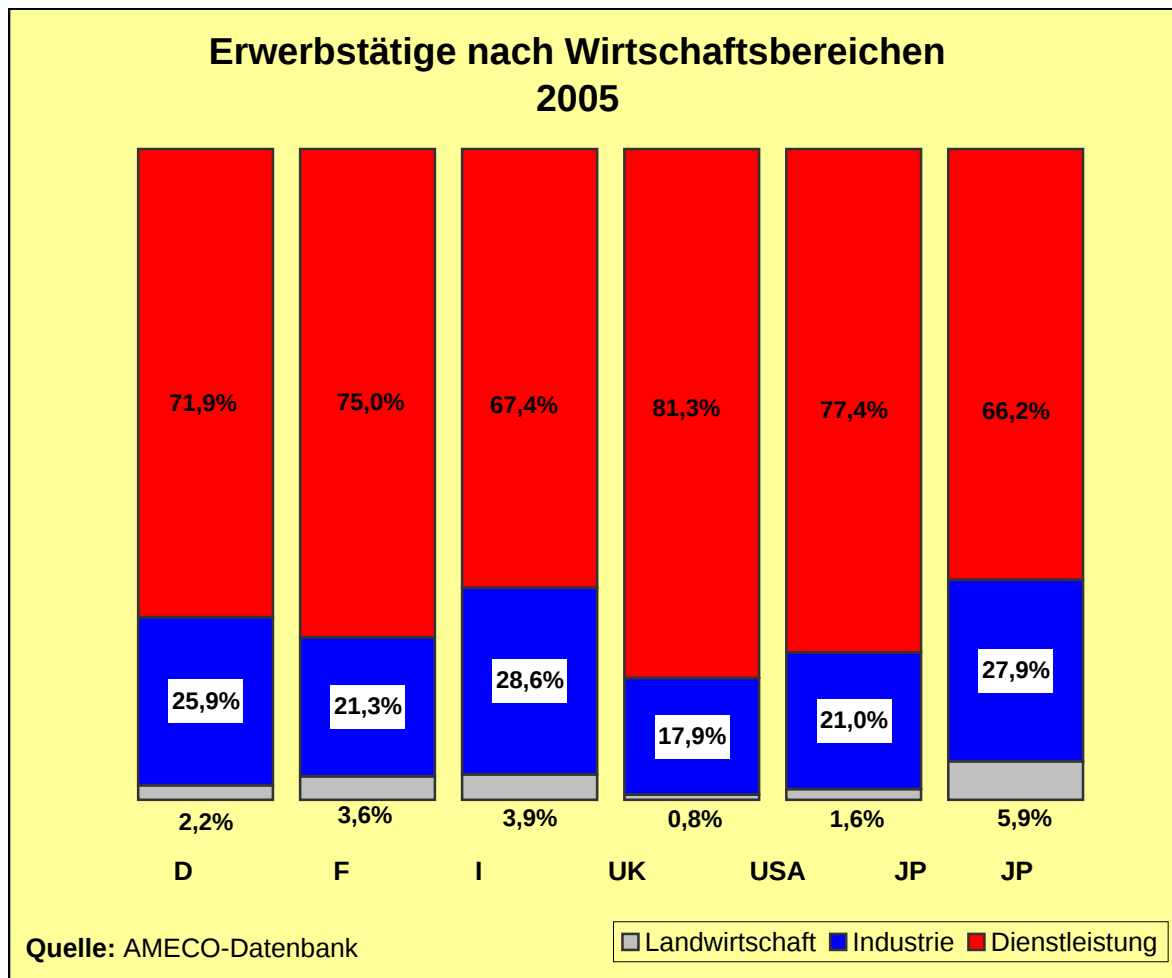
	1991	2003	2004	2005	91-05	2005	1991	2005
	in 1.000				jahresd. Veränd. in Prozent		Anteil in Prozent	
zivile Erwerbstätige								
Deutschland	38.162	38.401	38.545	38.435	0,1	-0,3		
Frankreich	22.332	24.535	24.460	24.531	0,7	0,3		
Italien	21.410	21.822	22.146	22.302	0,3	0,7		
Großbritannien	25.998	27.693	27.845	28.127	0,6	1,0		
USA	117.718	137.736	139.252	141.727	1,5	1,8		
Japan	63.690	63.160	63.290	63.560	0,0	0,4		
Landwirtschaft								
Deutschland	1.515	881	873	853	-3,1	-2,3	3,9	2,2
Frankreich	1.243	906	k.A.	k.A.	-1,9	k.A.	5,4	3,6
Italien	1.638	1.009	1.002	961	-3,0	-4,1	7,1	4,0
Großbritannien	339	245	251	k.A.	-1,8	k.A.	1,3	0,9
USA	2.309	2.275	2.232	k.A.	-0,2	k.A.	2,0	1,6
Japan	5.463	3.882	k.A.	k.A.	-2,1	k.A.	8,3	6,0
Industrie								
Deutschland	14.136	10.461	10.269	10.028	-2,1	-2,3	36,6	25,9
Frankreich	6.077	5.308	k.A.	k.A.	-0,9	k.A.	26,6	21,3
Italien	7.324	6.997	6.976	6.956	-0,4	-0,3	31,9	28,6
Großbritannien	6.407	5.151	5.085	k.A.	-1,5	k.A.	24,6	17,9
USA	29.607	29.603	29.789	k.A.	0,0	k.A.	25,0	21,0
Japan	22.145	18.138	k.A.	k.A.	-1,3	k.A.	33,8	27,9
Dienstleistungen								
Deutschland	22.970	27.380	27.726	27.902	1,5	0,6	59,5	71,9
Frankreich	15.552	18.667	k.A.	k.A.	1,4	k.A.	68,0	75,0
Italien	14.015	16.144	16.255	16.364	1,2	0,7	61,0	67,4
Großbritannien	19.268	22.788	23.128	k.A.	1,4	k.A.	74,1	81,3
USA	86.411	108.206	109.548	k.A.	1,9	k.A.	73,0	77,4
Japan	37.971	43.070	k.A.	k.A.	1,0	k.A.	57,9	66,2

Quelle: AMECO

Bemerkung: Bei Redaktionsschluß waren einige Länderdaten für die Jahre 2005 und 2004 noch nicht verfügbar. Bei den Prozentangaben eines Sektors an der Gesamtbeschäftigung wurde entsprechend der letzte verfügbare Wert herangezogen.

Die Summe der Erwerbstätigen nach Sektoren stimmt nicht mit den zivilen Erwerbstätigen überein, da jeweils unterschiedliche Abgrenzungen verwendet

Kennzahlen: Zivile Erwerbstätige = Arbeitnehmer + Selbstständige ohne Militär



In den großen Industrienationen finden immer mehr Erwerbstätige in Unternehmen des Dienstleistungssektors Arbeit.

Weit **über 70 Prozent** aller Erwerbstätigen in den USA, in Großbritannien und in Frankreich arbeiten mittlerweile im **Dienstleistungssektor**. Mit diesem Strukturwandel ist eine wachsende Zahl **geringfügiger, schlecht bezahlter und sozial ungesicherter Beschäftigter** verbunden.

Aber auch in den typischen Industrieländern Deutschland und Japan steigt die Bedeutung von Dienstleistungsunternehmen weiter an. Dies ist auf mehrere Entwicklungen zurückzuführen.

- Einerseits sind **neue Beschäftigungsfelder** z.B. im Bereich der neuen Medien entstanden.
- Andererseits werden aus Industrieunternehmen **Unternehmensteile mit Dienstleistungsfunktion wie zum Beispiel die EDV-Betreuung ausgegliedert**. Diese Beschäftigten werden nun im Dienstleistungssektor ausgewiesen.
- Drittens kam es als Folge der **Rationalisierungen und der geringen Anzahl von Produktinnovationen** in der Industrie zu Entlassungen. Dadurch sank die Bedeutung des industriellen Bereichs.

In einigen Ländern reichen die Beschäftigungsgewinne im tertiären Sektor nicht aus, um den Stellenabbau in der Industrie zu kompensieren.

W 2.2 Standardisierte Arbeitslosenquoten

	1991	2002	2003	2004	2005
	Quote in Prozent				
Europäische Union (15)	7,9	7,6	8,0	8,1	7,9
Belgien	6,4	7,3	8,2	8,4	8,4
Dänemark	7,9	4,6	5,4	5,5	4,8
Deutschland	4,2	8,2	9,1	9,5	9,5
Griechenland	6,9	10,3	9,7	10,5	9,8
Spanien	13,2	11,3	11,1	10,6	9,2
Frankreich	9,1	8,9	9,5	9,6	9,5
Irland	14,7	4,3	4,7	4,5	4,3
Italien	8,5	8,6	8,4	8,0	7,7
Luxemburg	1,6	2,8	3,7	5,1	4,5
Niederlande	5,5	2,8	3,7	4,6	4,7
Österreich	9,3	4,2	4,3	4,9	5,1
Portugal	4,2	5,0	6,2	6,7	7,6
Finnland	6,6	9,1	9,0	8,9	8,4
Schweden	3,1	4,9	5,6	6,4	-
Großbritannien	8,6	5,1	4,9	4,7	4,7
Polen		19,8	19,6	19,0	17,7
Slowakei	keine	18,7	17,6	18,2	16,4
Slowenien	Angaben	6,1	6,5	-	-
Tschech. Republik	verfügbar	7,3	7,8	8,3	7,9
Ungarn		5,6	5,9	6,1	7,2
OECD-Länder	-	14,5	7,1	6,9	6,6
USA	6,8	5,8	6,0	5,5	5,1
Japan	2,1	5,4	5,3	4,7	4,4

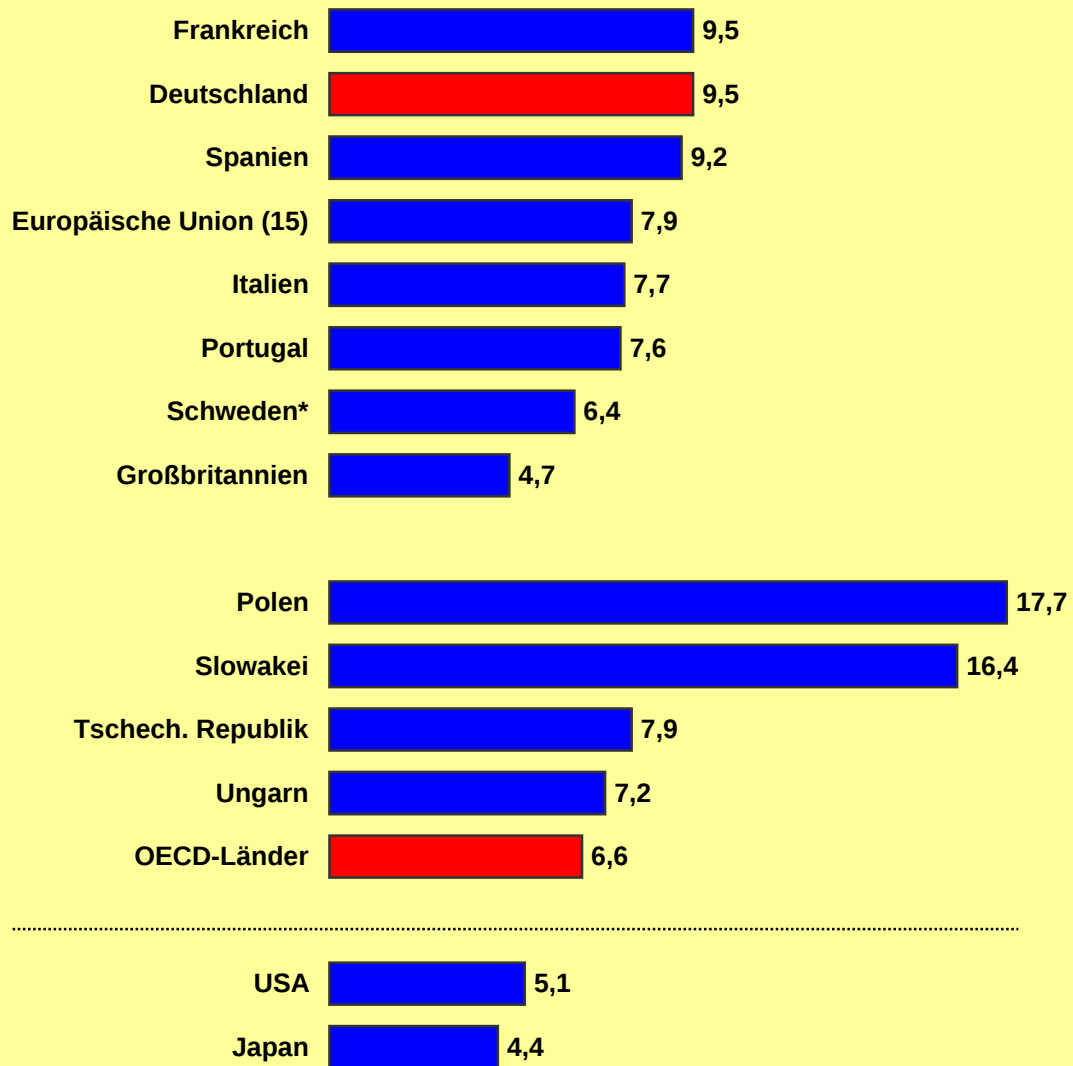
Quelle: OECD

Kennzahlen: Die **standardisierte Arbeitslosenquote** ist der Prozentsatz der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeitskräfte. Die Arbeitskräfte setzen sich zusammen aus Beschäftigten und Arbeitslosen.

Den Arbeitslosenquoten für Vergleiche zwischen den EU-Ländern liegt die Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zugrunde. Danach gilt eine Person als arbeitslos, wenn sie 14 Jahre oder älter und ohne Arbeit ist, aktiv nach Arbeit sucht und unmittelbar für Arbeit zur Verfügung steht.

Arbeitslosenquoten 2005

in Prozent



Quelle: OECD

* ersatzweise Angabe aus 2004

Standardisierte Arbeitslosenquoten ermöglichen den Vergleich der registrierten Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Ländern. Sie berücksichtigen allerdings die **stille Reserve** nicht.

Bei ausschließlicher Betrachtung der registrierten Arbeitslosen nach der Definition der ILO ist fast jeder Zehnte in Deutschland ohne Arbeit. Klammert man die neuen EU-Länder aus, so liegt Deutschland mit 9,5 Prozent über dem Durchschnitt in der EU (EU15). Gravierender ist die Arbeitslosigkeit in den meisten neuen EU-Ländern. So liegt die Arbeitslosigkeit in der Slowakei bei über 16 Prozent und in Polen bei knapp 18 Prozent.

W 3.1 Lohnstückkosten (Gesamtwirtschaft)

	1992	2003	2004	2005	91-03	2004	2005
	1991 =100				jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent		
Lohnstückkosten (real)							
Deutschland	101,5	98,0	96,6	95,4	-0,2	-1,5	-1,2
Frankreich	99,5	97,3	96,3	96,8	-0,2	-1,0	0,6
Italien	99,4	87,9	87,5	87,8	-1,0	-0,5	0,4
Großbritannien	99,3	95,3	95,3	96,7	-0,4	0,0	1,5
USA	99,5	98,4	97,3	97,3	-0,1	-1,1	0,0
Japan	99,9	95,5	93,1	92,8	-0,4	-2,5	-0,4
Lohnstückkosten (nominal) in Landeswährung							
Deutschland	106,5	116,7	115,8	115,0	1,4	-0,7	-0,7
Frankreich	101,5	114,3	115,0	117,2	1,2	0,6	1,9
Italien	103,8	130,1	133,2	136,6	2,5	2,4	2,5
Großbritannien	103,2	130,1	132,9	137,5	2,5	2,1	3,5
USA	101,8	123,9	125,8	129,3	2,0	1,5	2,8
Japan	101,5	89,4	86,1	84,7	-0,9	-3,6	-1,7
Lohnstückkosten (nominal) in Euro							
Deutschland	108,1	122,3	121,4	120,5	1,9	-0,7	-0,7
Frankreich	103,3	121,5	122,2	124,6	1,8	0,6	1,9
Italien	99,7	103,0	105,5	108,1	0,3	2,4	2,5
Großbritannien	98,1	131,8	137,2	141,0	2,7	4,1	2,7
USA	97,2	135,7	125,3	128,8	3,0	-7,7	2,8
Japan	102,9	113,6	106,7	103,0	1,1	-6,1	-3,4

Quelle: Europäische Kommission: Ameco

Kennzahlen:

1. Reale Lohnstückkosten

= Verhältnis Arbeitnehmerentgelt zum nominalen BIP je Beschäftigten

2. Nominale Lohnstückkosten in Landeswährung

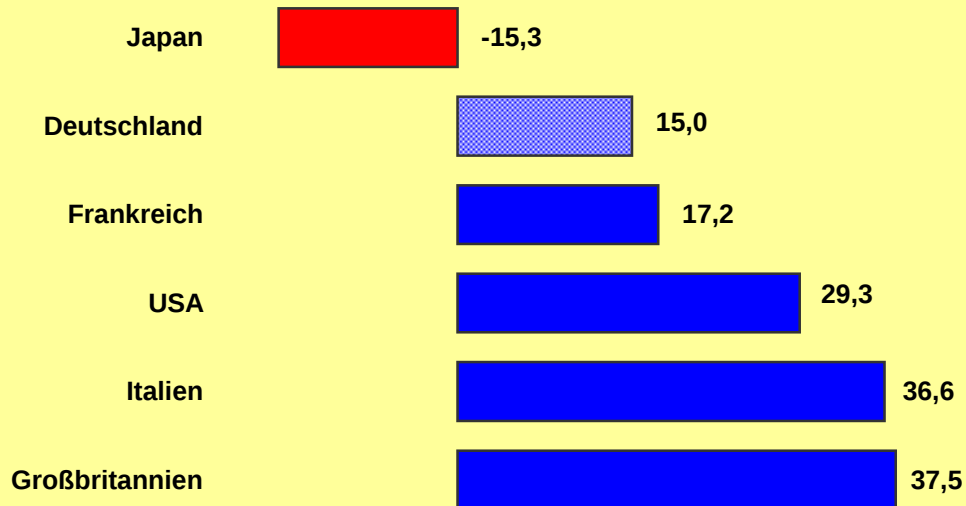
= Verhältnis Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer zum BIP je Beschäftigten

3. Nominale Lohnstückkosten in Euro

= Verhältnis Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer zum BIP je Beschäftigten in ECU bzw. Euro

Gesamtwirtschaftliche nominale Lohnstückkosten in nationaler Währung

Veränderungsraten in Prozent 2005 gegenüber 1991



Quelle: Europäische Kommission

Reale Lohnstückkosten zeigen an, wie hoch die Lohnkosten an einem Produkt oder einer Dienstleistung sind. Im Unterschied zu den nominalen Lohnstückkosten werden hier Preisveränderungen herausgerechnet. Sinkende Lohnstückkosten signalisieren Verteilungsfehlentwicklungen, höhere Kapazitätsauslastungen oder Rationalisierungseffekte. Bei konstantem Kapitaleinsatz steigen die Gewinne am Produkt oder an der Dienstleistung. Die Darstellung in Messzahlen oder Veränderungsraten schaltet die unterschiedliche Produktivitätsstruktur oder Lohnstruktur in den einzelnen Ländern aus. Ein Ländervergleich wird möglich.

Nominale Lohnstückkosten in *nationaler Währung* geben die nominalen Lohnkosten an einer Produkteinheit unter Berücksichtigung von Preisveränderungen an. Sie zeigen, wie sich die Lohnkosten im Verhältnis zu einem Produkt verteuern oder verbilligen. Erkenntnisse über eine Veränderung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit lassen sich daraus nur für die Länder mit einheitlicher Währung - wie in der Europäischen Währungsunion - ableiten.

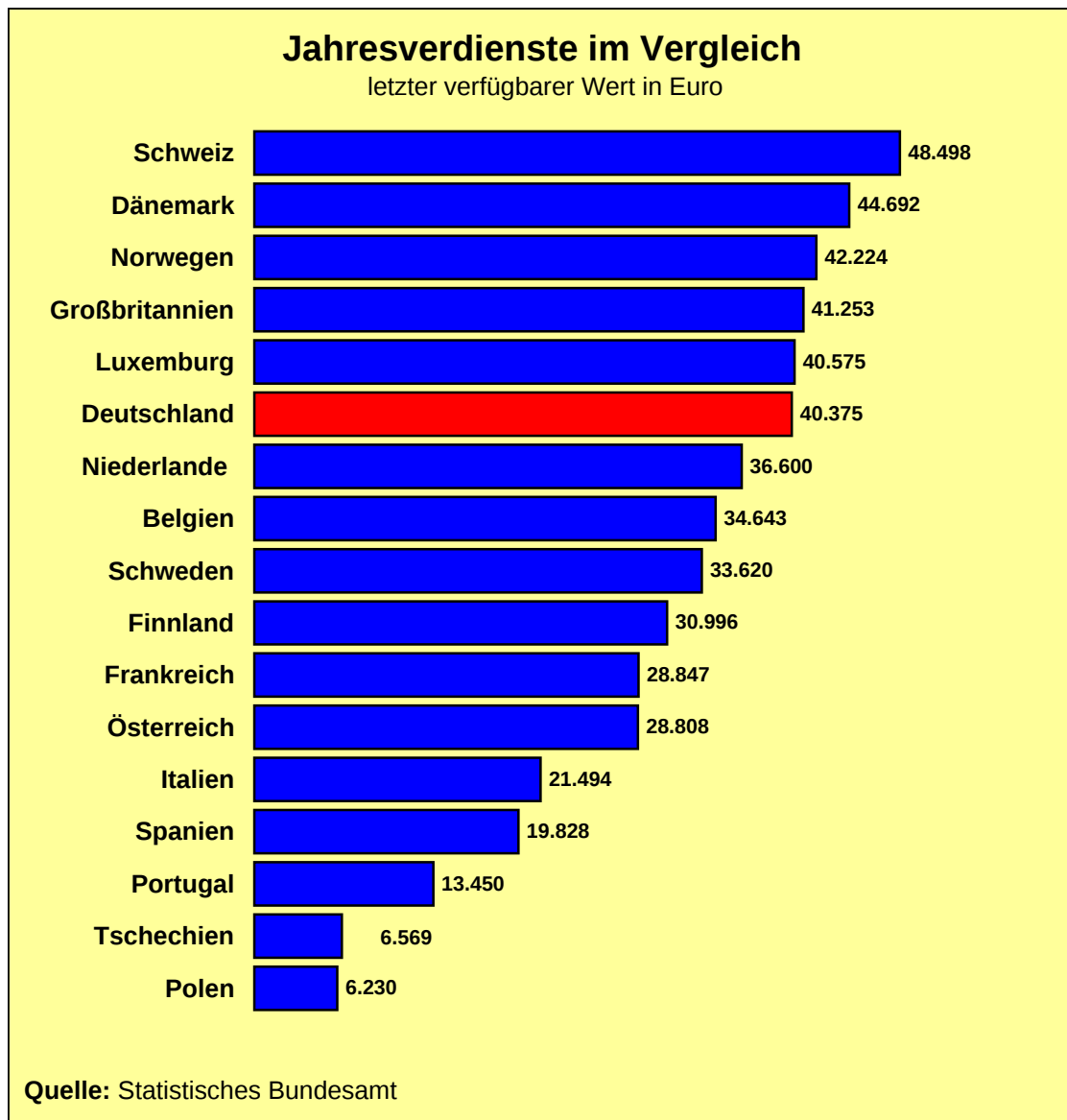
Bei der Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit zu den anderen Ländern muss zusätzlich die Entwicklung der Wechselkurse einbezogen werden. Die zunächst im Inland entstandenen Preisrisiken durch einen Lohnkostenanstieg werden durch die Wechselkurse stark relativiert. Das zeigen die **nominalen Lohnstückkosten in einheitlicher Währung** (externe Lohnstückkosten). Aus intern bedingten Preisnachteilen entstehen in vielen Ländern durch schwache Währungen externe Kostenvorteile.

W 3.2 Verdienste im internationalen Vergleich

	1999	2000	2002	2003	2004
	in Euro				
Belgien	30.701	31.644	34.330	34.643	k.A.
Dänemark	39.515	40.962	43.577	44.692	k.A.
Deutschland	36.862	37.253	39.440	40.375	k.A.
Finnland	25.739	27.398	29.919	30.996	k.A.
Frankreich	26.339	26.712	28.185	28.847	k.A.
Italien	19.706	19.991	21.076	21.494	k.A.
Luxemburg	34.462	35.875	38.442	39.587	40.575
Niederlande	30.426	31.901	35.200	36.600	k.A.
Norwegen	33.741	36.202	43.736	42.882	42.224
Österreich	k.A.	k.A.	28.253	28.808	k.A.
Polen	5.310	k.A.	7.172	k.A.	6.434
Portugal	k.A.	12.620	13.450	k.A.	k.A.
Schweden	k.A.	31.621	31.164	32.177	33.620
Schweiz	k.A.	43.683	48.498	k.A.	k.A.
Spanien	17.038	17.432	18.462	19.220	19.828
Tschechien	4.164	4.616	6.007	6.130	6.569
Großbritannien	32.269	37.667	40.533	38.793	41.253

Quelle: Statistisches Bundesamt

Kennzahlen: durchschnittliche Bruttojahresverdienste der
Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im
Dienstleistungssektor



In der arbeitsmarkt- als auch in der wirtschaftspolitischen Debatte werden vielfach Arbeitskosten in verschiedenen Ländern miteinander verglichen. Oftmals fehlen bei entsprechenden Vergleichen aber genaue Informationen über das Niveau und die Entwicklung der Löhne in den einzelnen Ländern.

Hier wird der **durchschnittliche Bruttojahresverdienst** der Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungssektor miteinander verglichen. Es zeigt sich zunächst ein klares Gefälle zwischen den neuen und den alten EU-Ländern. Aber auch in der Gruppe der alten EU-Länder ist ein Gefälle festzustellen.

Deutschland nimmt mit einem durchschnittlichen Jahresverdienst von 40.375 Euro nur einen Platz im Mittelfeld ein. Länder wie die Schweiz und Norwegen führen diesen Vergleich an. In Polen und Tschechien werden innerhalb der hier betrachteten Länder die geringsten Löhne erzielt.

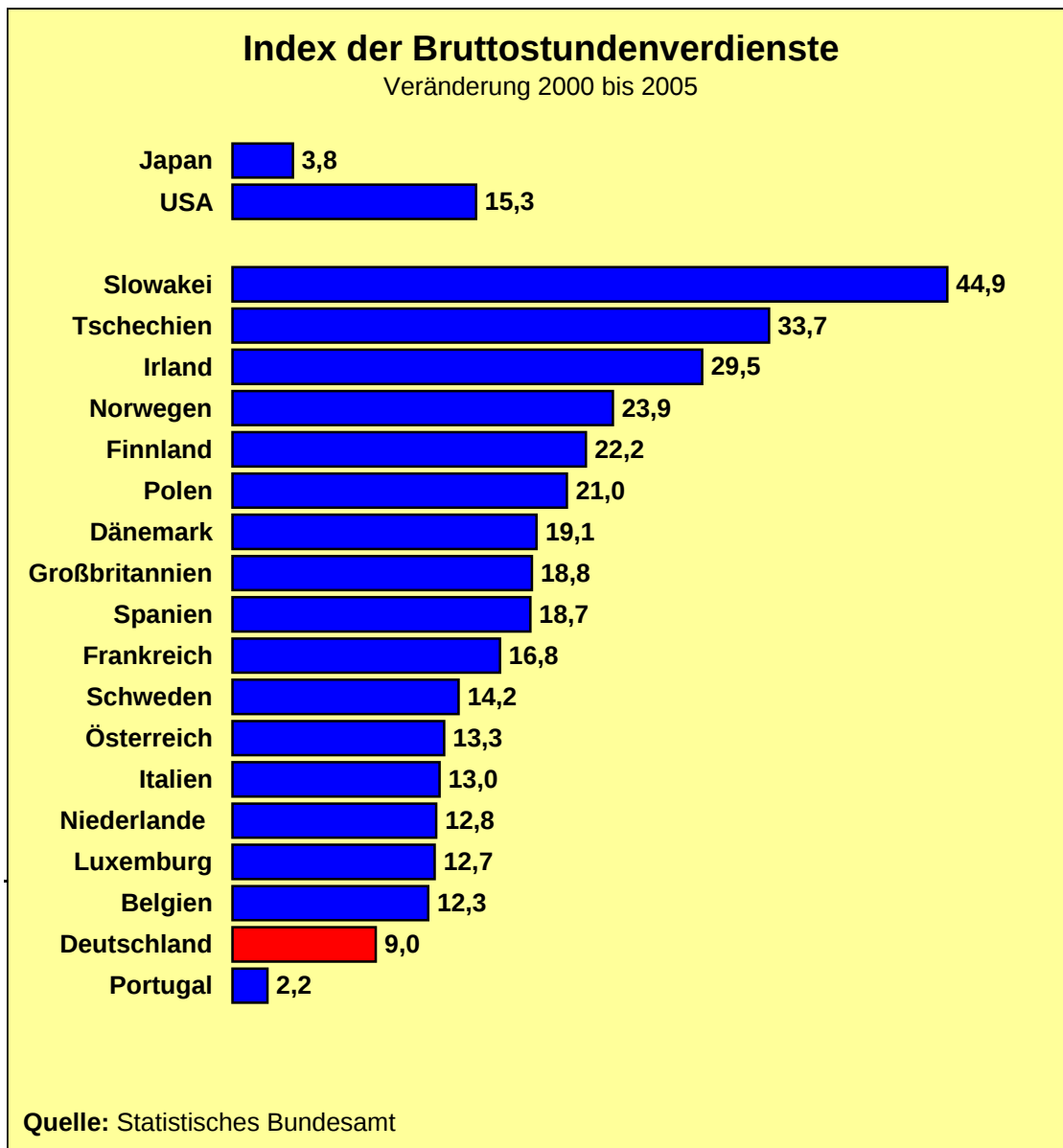
W 3.3 Entwicklung der Verdienste im internationalen Vergleich

	2001	2002	2003	2004	2005*
	2000 = 100				
Belgien	103,0	105,4	107,4	109,8	112,3
Dänemark	104,3	108,3	113,0	116,6	119,1
Deutschland	101,5	103,2	105,7	107,9	109,0
Finnland	105,0	108,8	113,5	118,1	122,2
Frankreich	104,5	108,1	111,0	114,0	116,8
Irland	108,7	115,0	120,8	126,4	129,5
Italien	101,9	104,7	107,4	110,5	113,0
Luxemburg	105,5	107,0	108,8	110,8	112,7
Niederlande	103,9	107,7	110,5	112,3	112,8
Norwegen	104,5	110,0	115,2	120,0	123,9
Österreich	103,2	105,6	108,0	110,7	113,3
Polen	106,4	109,7	113,0	118,2	121,0
Portugal	104,7	105,0	102,8	102,5	102,2
Schweden	102,9	106,5	109,6	112,5	114,2
Slowakei	110,2	118	126,9	139,6	144,9
Spanien	104,1	109,3	114,7	119,3	118,7
Tschechien	106,4	113,6	120,4	129,2	133,7
Großbritannien	104,3	108,0	111,9	115,9	118,8
USA	103,0	106,8	109,9	112,8	115,3
Japan	100,0	98,6	101,2	102,9	103,8

* Angaben für 2005 beziehen sich nur auf die Monate Juli bis Dezember

Quelle: Statistisches Bundesamt

Kennzahlen: Index der Bruttostundenverdienste der Arbeitnehmer im internationalen Vergleich



Dieses Schaubild gibt einen Überblick über die Entwicklung der Bruttostundenverdienste der Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe für den Zeitraum 2000 bis 2005. Auffällig bei diesem Vergleich ist die sehr **schwache Entwicklung der Löhne in Deutschland** (+9,0%). Nur in Portugal (+2,2%) und in Japan (+3,8%) hat es im betrachteten Zeitraum eine geringere Steigerung gegeben.

In allen anderen Ländern haben sich die Löhne erheblich dynamischer entwickelt. In den neuen EU-Ländern ist der starke Anstieg vor allem durch den wirtschaftlichen Aufholprozess zu erklären.

Aber auch in der klaren Mehrzahl der westeuropäischen Länder ist es zu deutlichen Lohnsteigerungen gekommen (u.a. Norwegen +24%, Finnland +22%). In den USA stiegen die Löhne in diesem Zeitraum um 15,3 Prozent an.

W 3.4 Gesetzliche Mindestlöhne

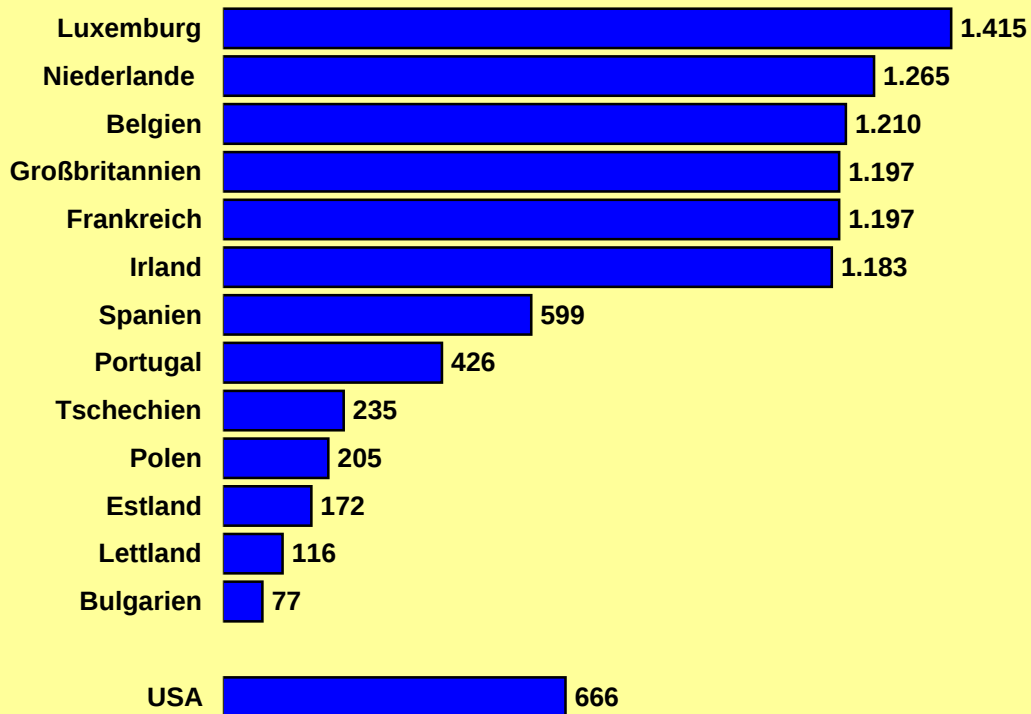
	2000	2002	2003	2004	2005
	in Euro pro Monat				
Belgien	1.096	1.163	1.163	1.186	1.210
Bulgarien	-	51	51	61	77
Estland	-	118	138	159	172
Frankreich	1.049	1.126	1.154	1.173	1.197
Irland	945	1.009	1.073	1.073	1.183
Lettland	-	107	116	121	116
Luxemburg	1.191	1.290	1.369	1.403	1.467
Niederlande	1.092	1.207	1.249	1.265	1.265
Polen	-	212	201	177	205
Portugal	371	390	406	416	426
Spanien	425	516	526	537	599
Tschechien	-	-	199	207	235
Großbritannien	970	1.118	1.106	1.083	1.197
USA	883	1.001	877	727	666

Quelle: Statistisches Bundesamt

Kennzahlen: gesetzlich festgelegter Mindestlohn, der in der Regel für die Mehrheit der Vollzeitbeschäftigten gilt.

Gesetzliche Mindestlöhne 2005

in Euro je Monat



Quelle: Statistisches Bundesamt

In 18 von 25 Staaten der Europäischen Union sowie in den USA existieren gesetzliche Mindestlöhne. Entsprechend wäre die Einführung von gesetzlichen Mindestlöhnen in Deutschland ein Schritt in Richtung europäische Normalität.

Zwar unterscheiden sich die einzelnen Mindestlohnregelungen hinsichtlich ihrer Höhe, doch läßt sich nach den internationalen Erfahrungen insgesamt eine Stabilisierung der Einkommen durch dieses gesetzliche Instrument feststellen.

Erst vor einigen Jahren wurden gesetzliche Mindestlöhne in Großbritannien und in Irland eingeführt. Die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Armutsbekämpfung werden als sehr positiv bewertet.

Bei der Diskussion um gesetzliche Mindestlöhne in Deutschland wird von Arbeitgebern immer wieder behauptet, dass durch die Einführung gesetzlicher Lohnuntergrenzen Arbeitsplätze vernichtet werden würden. Dies ist falsch! Die internationale Forschung über gesetzliche Mindestlöhne zeigt, dass es keine Hinweise auf Jobverluste gibt.